



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

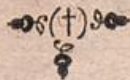
Barry, Paul de

Cölln, 1651

VIII. Am 28. Nouember. Ein Büschlein machen underschidlicher
würklichkeiten der Tugenden vnd guten werck/ selbiges der mutter Gottes
nach dem Exempel etlicher jhrer liebhaber auffzupfferen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

sie hette / vnnnd durch den gegenwertigen
 Sambstag der dem dienste der Mutter Got-
 tes zugeeignet were. Was sollte der Edel-
 man hierin thun? Die ansehung ware
 groß bey solcher gelegenheit / da ihm alles
 schiene nach seines Herzen wunsch zu erge-
 hen: jedoch weil er noch etwas liebe hatte
 zur Mutter Gottes / vnd darneben so freund-
 vnnnd ernstlich von der vnschuldigen Jung-
 frauen gebetten ward / sagt vnnnd schleu-
 ft er also bey ihm selbst: Auß lieb vnnnd an-
 dacht / so ich zur Jungfräwlichen Gottes-
 Gebärerin trage / will ich mich jezund ober-
 winden / vnnnd diser jungen Tochter ihre ehr
 vnverfehrt erhalten. Wie er sagte / also hat
 er ihme gethan / vnnnd deß folgenden tags
 die Jungfräw geführt zum Kloster darnach
 sie trachtet vnnnd soviel Gelds dargeschossen
 vnnnd geben / als vonnöthen ware / damit sie
 könnte aufgenommen werden. Nun
 Philagia / mein für woll daß vnser liebe
 Fräw dieser überwindung seiner selbst ver-
 gessen / vnnnd sie vnvergolten könne hänge-
 hen lassen? Höre alles an. Der Edelman
 wird den zwayten tag darnach auff dem
 turnier vnnnd rennplaz vmbgebracht / vnnnd
 die Gebenedeyte Jungfräw offenbahret ei-
 ner ihren getrewen Dienerin / er seye in ei-
 nem guten standt gestorben: diem Weil sie / in
 ansehen dessen welches er newlich ihr zu lieb
 gethan / ihme ein wahre reu vnnnd leid ober
 seine Sünden erhalten hette. Siehe wie
 gutt ist es / auff alle weis vnnnd ma-
 nier die Mutter Gottes
 verehren.



Die Achte Andacht.

Für den 28. November.

Ein büschlein machen vnderchiedlicher
 würcklichkeiten der Tugenden vnnnd guten
 Werck / selbiges der Mutter Gottes /
 nach dem Exempel etlicher ihrer
 Liebhaber / auffzuop-
 feren.

Philagia, sie hastu eine Andacht zur
 Mutter Gottes / die von einer guten
 hand herkommt. Nimm sie derowegen
 mit so frölichem Herzen an / als viel andere
 sie angenommen haben vnd gutgeheischen.
 Der die kurze Kunst Gott zu lieben in Truck
 hat lassen außgehen / derselbig lehret vns
 auch die kurze vnnnd schöne kunst MA-
 RIAM zu lieben. Also will vnnnd mag ich
 nennen die Andacht / davon ich jez redet /
 welches eine vber auß schöne invention vnd
 herrliches büschlein ist / wol würdig der
 Gottes Gebärerin presentiret vnnnd auffge-
 opfert zu werden. Dis büschlein wird
 gemacht / in dem einer alle tag versamlet
 eine oder mehr Blumen einiger Art vnd
 vnnnd überwindung seiner selbst / vnnnd der
 bösen anmutungen / denen er am meisten
 vnderworfen ist / bey den gelegenheiten so
 den tag durch fürfallen. Alles dis bey ein-
 ander gesamlet machet das büschlein oder
 sträußlein / welches man willens ist der al-
 lerseeligsten Jungfrauen in seinem sterb-
 stündlein zu presentiren / vnnnd dadurch ihre
 vnnnd ihres L. Sohns gunst vnnnd gnad in
 so hochwichtiger sache vnnnd gefährlichsten
 zeit zu erwerben. Ich halt dafür / du gehö-
 rest in die zahl deren / die sich täglich beflissen
 ihr

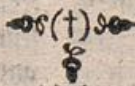
Exxxx 2

ihre büschlein schöner vnd grösser zu machen: aber ich will dich an die mortificationes vnd vberwindungen deiner bösen neigungen nicht gebunden haben. Ich stelle es in dein belieben / daß du in dein büschlein hinein bringest allerhand schöne Blumen / das ist allerley Tugenden / vnd Gottseelige gute werck / welche zur ehren der Mutter Gottes geübt werden. Vnd damit du dich selbst desto starcker antreibest zu sorgfältiger vbung dieser Andacht / so mache es wie andere thun / so sich derselbigen ergeben haben.

Poireus in Triplici Coronâ tr. 4, cap. 10. S. 2.

Man nimmet zu diesem zil vnd end ein papier / vnd faltet es wie ein kleines Büchlein / darin vnterschiedliche linien gezogen werden. Der Titel vnd auffschrift dieses Büchleins ist zum Exempel wie folgt: Ein büschlein vnterschiedlicher Blumen / welche ich alle die tag meines Lebens versamlet hab / sie der allerseeligsten Jungfrawen in der stund meines Todts auffzuopfern. Die erste hab ich gesamlet am 10 Julii / Anno Christi 1648 / im 44. Jahr meines Alters. Darnach ehe man schlaffen gehet / zeichnet man mit einem Creuzlein die Blum so einer gesamlet / das ist das gute werck / welches man am selbigen tag verrichtet / oder derselben zwey / drey oder vier / nach der zahl der werck so einer zur ehren der Mutter Gottes wird gethan haben. Wann einer den tag ohne etwas ihr zu lieb zu thun hat hinschleichen vnd vorbey ge-

hen lassen / so zeichnet er ein o oder null / welches so viel als nichts bedeuere; vnd also fährt er täglich fort zu thun vnd auffzuzeichnen. Ich melde allhie nichts von dem trost / den einer hat / wan er am abend findet das er auß liebe zu seiner trewesten Mutter den tag durch einige böse Neigung ritterlich vberwunden / oder ein gutes werck geübt hat: sage auch nichts / wie höchlich es einem verdriess / wan er nichts ihr zu lieb gethan / vnd eine null zeichnen muß / welches so viel bedeuere als am heutigen tag hab ich nichts gethan für die Mutter Gottes / ich der billich alle augenblick gelegenheit sollte suchen sie zu verehren / von wegen der vnendlichen Wohlthaten so sie mir erzeit / von wegen so vieler anmütigster fürtrefflichkeiten / die sie vber alle Creaturen liebwürdig machen. Philagia / bedencke dich ob du ein solches büschlein für die gebenedeyte Jungfraw flechten könnest. Fängstu es einmal an / so halte dich dabey / vnd mache es von tag zu tag vollkommener. Thu heut dein erst / vnd darnach am letzten tag dieses sterblichen Lebens / vor oder nach empfangung der letzten Delung / opffere es der Mutter der barmherzigkeit / durch die hand deines Schutz Engels / du wöltest dann lieber deines gültigsten Seeligmachers vnderhandlung darzu gebrauchten.



Das